



«Outsider» aus Languedoc-Roussillon

Und plötzlich diese Eleganz

Wirkliche Aussenseiter sind sie nicht, sondern Charakterköpfe, die von ausserhalb gekommen sind und heute Spitzenweine im Languedoc-Roussillon produzieren. Es ist eine illustre Gesellschaft, der ehemalige Rechtsanwalt aus Malmö gehört ebenso dazu wie der frühere Balletttänzer aus Australien, der Ex-Banker aus der Schweiz oder die Frau, die zuvor im Bordeaux-Weinhandel tätig war. Heute leben sie in ihren teilweise abgelegenen Domänen im Languedoc und produzieren Einzellagen-Crus, die stilistisch meilenweit von den südlich-opulenten Gewächsen entfernt liegen. Das Midi zwischen dem Rhônetal bei Arles und der spanischen Grenze bei Banyuls ist nicht nur das grösste Weinbaugebiet Frankreichs, sondern mehr und mehr eine Schatztruhe für Liebhaber von eigenständigen Weinen. Während sich in der Provence zunehmend die Hautevolee tummelt und für Weingüter mit beschränktem Qualitätspotential astronomische Preise

bezahlt werden, eröffnen die Strukturprobleme im Languedoc-Roussillon, wo viele Genossenschafts-Weinbauern kaum mehr kostendeckend arbeiten können, vielfältige und bezahlbare Möglichkeiten für Neueinsteiger mit Qualitätsansprüchen. Die Basis dazu sind erstklassige Böden mit Schiefer, Kalk und Kies, vorzugsweise in höheren und kühleren Lagen, ein Effekt, der zusätzlich noch von den kalten «Tamon-tane» aus Nordwest verstärkt werden. Noch wichtiger sind die vielen Vieilles Vignes, also Parzellen, die mit bis zu 100-jährigen Buschreben der alteingesessenen Sorten Grenache, Carignan, Cinsault oder Mourvèdre bestockt sind. Die meisten «Outsider»-Winzer arbeiten biologisch, oft biodynamisch und sind von den Ideen der Naturwein-Bereitung beeinflusst. Die Topweine sind zumeist Einzellagen-Selektionen, die in grösseren Holzfässern ab 500 Litern und zunehmend in Betontanks ausgebaut werden. So entstehen komplexe und frische, fein strukturierte Weine mit faszinierender Mineralik.

Thomas Vaterlaus empfiehlt Crus aus Languedoc-Roussillon

Mas Zenitude

Vent d'Ange

Vin de France 2013

18 Punkte | 2017 bis 2025

Reinsortiger Carignan von über 100-jährigen Reben. Biodynamisch. In Betontanks vinifiziert, ohne Schwefelung abgefüllt. Verhaltene, edle Aromatik mit viel Mineralik, dazu Minze, Lakritze. Im Gaumen sehr frisch und kernig, burgundisch subtil. Ein Meisterwerk des ehemaligen Rechtsanwalts Erik Gabrielson.

Ca. 20 Euro

www.maszenitude.com

Domaine de Cébène

Felgaria, AOP Faugères 2013

17.5 Punkte | 2017 bis 2030

Die ehemalige Bordeaux-Weinhändlerin Brigitte Chevalier hat in Faugères nordorientierte Lagen mit alten Reben gesucht, bei denen der pure Schiefer bis zur Oberfläche reicht. Die Cuvée aus Mourvèdre (75%) und Syrah zeigt, welche filigrane Eleganz der Mourvèdre im puren Schiefer zeigt. Florale Note, rote Beeren, im Gaumen pure Finesse.

Ca. 30 Franken

www.cebene.com

Domaine des Enfants

La Larme de l'Âme

IGP Côtes Catalanes 2012

18 Punkte | 2017 bis 2027

Vor elf Jahren war Marcel Bühler noch Banker in der Schweiz, heute pflügt er mit seinem Pferd Nina die alten Rebenparzellen in Roussillon. Tendierte seine ersten Weine zu südlicher Fülle, so zeigen die heutigen Crus Finesse und Grip. Ein Paradebeispiel für diese Entwicklung ist diese Cuvée aus Syrah (50%), Carignan und Grenache.

71 Franken | www.globalwine.ch

Les Clos Perdus

Mire la Mer, Corbières 2014

17.5 Punkte | 2017 bis 2030

Die Story vom ehemaligen australischen Ballett-Tänzer Paul Old, der seit 2003 in Corbières rund 35 uralte Parzellen (eben Les Clos Perdus) pflegt, steht sinnbildlich für den neuen Esprit im Languedoc. Diese Cuvée aus Mourvèdre (70%), Carignan, Grenache und Terret Gris stammt von 110-jährigen Reben. Dicht gewoben, kernig, animierend.

Ca. 25 Franken

www.blume-wein.ch